

hier übergangen werden. Erwähnt aber sei noch eine Reihe von Werken, deren zum Teil hohe Auflageziffer ihren Wert und ihre praktische Nutzbarkeit erweist. Dazu gehören folgende: Boas, Diagnostik und Therapie der Magenkrankheiten (5. Auflage); — Döderlein, Krönig, Operative Gynäkologie (2. Auflage); — Döderlein, Leitfaden für den geburtshilflichen Operationskurs (9. Auflage); — Günther, Einführung in das Studium der Bakteriologie (6. Auflage); — Guttmann, Grundriß der Physik für Mediziner (9. Auflage); — Joseph, Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten (I. 7. Auflage; II. 6. Auflage); — Oppenheimer, Grundriß der Chemie (6. und 7. Auflage); — Roth, Klinische Terminologie (8. Auflage); — Stilling, Pseudo-isochromatische Tafeln zur Prüfung des Farbensinnes (13. Auflage); — v. Ziemssen, Rezepttaschenbuch für Klinik und Praxis (8. Auflage); — Miller, Lehrbuch der konservierenden Zahnheilkunde (3. Auflage).

Herr Georg Thieme hat neben der großen persönlichen Beanspruchung im eigenen Geschäft gern auch dem beruflichen Gemeinwohl mit seiner Erfahrung und Arbeitskraft gedient. Von 1904 bis 1910 hat er dem Rechnungsausschuß des Börsenvereins als Mitglied angehört und ihm seine wertvolle Mitarbeit gewidmet, seit 1908 gehört er dem Ausschuß für das Börsenblatt an und seit Kantate 1909 führt er den Vorsitz dieses arbeitsreichen Ausschusses. Zum Ehrentage seiner hochgeachteten Firma, der auch ihm persönlich ein ruhmvoller Gedenktag beruflicher Selbständigkeit ist, begrüßen wir den tüchtigen und lebenswürdigen Mann in herzlich dankbarer Verehrung mit unseren aufrichtigen guten Wünschen für langes weiteres geschäftliches und persönliches Wohlergehen.

Die »Lustige Witwe« in Frankreich. — »La Veuve joyeuse«, die gegenwärtig in Paris aufgeführt wird, hat zu einem interessanten Prozeß Veranlassung gegeben, der gegenwärtig vor der dritten Kammer des Pariser Ziviltribunals hinsichtlich Feststellung des literarischen Eigentumsrechts des Stückes anhängig ist. Der österreichische Verleger Max Eschig, auch in Paris etabliert, hatte von dem Ursprungsverleger der »Lustigen Witwe«, ebenso wie die Verfasser des französischen Textes, das ausschließliche Recht der Ausgabe in Frankreich zugestanden erhalten. Aber verschiedene andere Verleger brachten Auszüge sowohl des Textes als der Partitur der Operette in die Öffentlichkeit. Sie wurden daher von Max Eschig einerseits und von den Herren de Flers und de Caillavet, den Verfassern des französischen Librettos, andererseits verklagt, behaupten jedoch, daß die »Lustige Witwe« infolge Nichterfüllung einer Formalität, die in dem französisch-österreichischen Vertrag über das literarische Eigentum von 1866 vorgeesehen ist, öffentliches Eigentum geworden sei. Eschig bestreitet dies, indem er geltend macht, daß die »Lustige Witwe« gleichzeitig in Österreich und in Deutschland verlegt wurde und infolgedessen durch den Berner Vertrag geschützt sei, dem Deutschland beigetreten ist. Die Herren de Flers und de Caillavet behaupten, daß die Leharsche Operette infolge ihrer Übertragung ins Französische auch in Frankreich geschützt sei. Da die Kläger polizeiliche Beschlagnahmen bei den des Nachdrucks bezichtigten Verlegern vornehmen ließen, haben diese eine Gegenklage auf 100 000 Frs. Schadenersatz gegen erstere angestrengt. Man ist begierig, wie das Gericht entscheiden wird.

* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Kalender 1911. Zugeeignet von F. A. Brockhaus, Leipzig. Notizbuch mit Bleistift. In Leder gebunden.

Pünktlich mit dem zu Ende gehenden Jahre ist auch diesmal wieder das vornehm ausgestattete Taschenbuch erschienen, das die Firma F. A. Brockhaus ihren Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel zu widmen pflegt. Das in weiches Leder gebundene Büchlein mit der in Gold im roten Felde aufgedruckten Jahreszahl 1911 wird von den Empfängern als bewährter Begleiter durch das neue Jahr mit Vergnügen in Empfang genommen werden. Neben reichlicher Schreibgelegenheit auf weißen Blättern, von denen ein Teil zum Abreißen vorbereitet ist; bietet es dem Geschäftsmann wieder vieles Wissenswerte, das man gern immer zur Hand hat. Neben dem bis April 1912 reichenden Kalendarium, das reichlichen Raum zu Einträgen bietet, enthält der schmale Almanach Post- und Tele-

graphentarif, Wichtiges vom Geldwesen und sonstiges Wissenswerte. Eine trotz des kleinen Formates deutliche Karte des Deutschen Reichs zur Übersicht der Bundesstaaten und der Hauptverkehrswege wird den Benutzern wertvoll sein. Auf einer dem Kalender beiliegenden Karte in zartem Farbendruck übermittelt die ausgebende Firma ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel, die in Verbindung mit dem hübschen Angebinde sicher mit aufrichtigem Dank empfangen werden werden.

* **Entwurf eines Gesetzes gegen Mißstände im Heilgewerbe.** (Vgl. Nr. 299 d. Bl.) — Auf wiederholte Anfragen erwidern wir, daß der Vorstand des Börsenvereins gegenwärtig mit Sammlung des Materials zu einer Eingabe an den Deutschen Reichstag gegen den Entwurf eines Gesetzes gegen Mißstände im Heilgewerbe beschäftigt ist. Die Eingabe soll Anfang Januar 1911 abgehandelt werden.

* **Erscheinungsfest. Hohes Neujahr.** — Auf das Erscheinungsfest (Epiphaniastag, Hohe Neujahr) am Freitag den 6. Januar 1911, das in Sachsen als kirchlicher Festtag gefeiert wird, sei für den Verkehr mit Leipzig aufmerksam gemacht.

Dieselbe Mahnung wolle auch für den Verkehr mit Stuttgart, wo der Festtag gleichfalls besteht, beachtet werden.

Personalnachrichten.

* **Hoftitel.** — Seine I. u. f. Hoheit Erzherzog Eugen hat dem Inhaber der Bayerischen Buchhandlung in Salzburg, Herrn Max Swatschel, den Titel eines Kammerlieferanten Seiner I. u. f. Hoheit des Erzherzogs Eugen von Österreich verliehen.

* **Hoftitel.** — Dem Buchhändler Herrn Otto Buchmann in Gotha (in Firma: C. F. Windaus' Buchhandlung) ist von Seiner königlichen Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha das Prädikat Herzoglich Sächsischer Hofbuchhändler verliehen worden.

* **Jubiläum.** — Auf vierzig Jahre treuer, wertvoller Mitarbeit in dem großen akademischen Verlage Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen darf am 1. Januar 1911 der Profurist dieses hochgeachteten Hauses, Herr Emil Arnold zurückblicken. Als geborener Leipziger bei Oskar Leiner und E. A. Seemann in Leipzig für den Beruf vorzüglich vorgebildet trat er am 1. Januar 1871 unter Carl Ruprecht, dem Vater und Vorgänger der jetzigen Geschäftsinhaber, als Gehilfe in dessen Verlagsgeschäft ein. Der seiner dort wartenden Aufgabe hat er vom ersten Tage an sich mit Verständnis und voller Hingebung gewidmet und im langen Verlauf seiner Amtstätigkeit sich als treue Stütze des alternden und kränkenden Chefs wie später auch der Söhne und Nachfolger ehrenvoll bewährt. So hat er der dritten und vierten Generation dieses altherwürdigen Hauses in Treue gedient, und seine bewundernswerte Rüstigkeit läßt die Hoffnung zu, daß wohl auch die nahende fünfte Generation seiner Anleitung, Unterstützung und Mitarbeit sich wird erfreuen dürfen. — Dem lieben alten Freunde wünschen wir zu seinem Ehrentage von Herzen lange Jahre weiterer Gesundheit, Arbeits- und Lebensfreude und die volle Bewahrung seines glücklichen Humors, der ihm die kommende Last der Jahre mit jugendlicher Frische tragen helfen wird. Red.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Warnung.

Der Buchhandlungsreisende Ottmar Mede hat in den Monaten November und Dezember d. J. provisionsweise einen Verlagsartikel von uns vertrieben. Auf Grund der gemachten Erfahrungen warnen wir hiermit vor dem Mann, der bereits dem Staatsanwalt angezeigt ist, und bitten um Angabe seiner Adresse, falls er irgendwo auftaucht.

Kosten, auch für Telegramm, vergütet

München, 28. Dezember 1910.

J. J. Lentnersche Buchhandlung

E. Stahl.